

Predigt am 18. Juni 2017 Karlskirche / Inge Böhle

Ausstellung Luther und die Avantgarde

Kanzelgruß

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Hebräer 4, 12-13 (Luther 2017)

das Wort Gottes ist lebendig und kräftig
und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch,
bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein,
und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen,
sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben
müssen.

Liebe Gemeinde,

Hilde Domin (1909-2006), jüdische Dichterin und Schriftstellerin schreibt:
(Unaufhaltsam von *Hilde Domin*)

Das eigene Wort, wer holt es zurück,
das lebendige – eben noch ungesprochene Wort?

Wo das Wort vorbei fliegt, verdorren die Gräser,
werden die Blätter gelb, fällt Schnee.

Ein Vogel käme dir wieder
nicht dein Wort,
das eben noch ungesagte,
in deinen Mund.

Du schickst andere Worte hinterdrein,
Worte mit bunten, weichen Federn.

Das Wort ist schneller,
das schwarze Wort.

Es kommt immer an,
es hört nicht auf, an zu kommen.

Besser ein Messer als ein Wort.
Ein Messer kann stumpf sein.
Ein Messer trifft oft
am Herzen vorbei.

Nicht das Wort.

Am Ende ist das Wort,
immer
am Ende
das Wort.

Wer, wenn nicht Schrittsteller und Lyrikerinnen wissem um die Wirkmächtigkeit von Worten. Auch wir haben diese schon erlebt.

Manche/r wird schon einmal gedacht haben: Hätte ich das doch nur nicht gesagt...!
Jetzt ist es zu spät.

Worte können heilen und verletzen.
Worte können aufbauen und umwerfen.
Worte können verbinden und zerschneiden.

Einmal in die Welt entlassen wirken sie fort -
über Jahre und Jahrhunderte
Aus dem Mund der Eltern und Lehrer.
Aus den Schriften heutiger und vergangener Zeit.

Auch die Bibel weiß um die Wirkmächtigkeit der Worte. Sie weiß von Gottes Wort.
Sie weiß von einem Gott, der spricht, der Worte des Lebens sagt, lebensschaffende Worte. Durch
sein Wort wird alles, was ist. Durch sein Wort erschafft er die Welt.
Er geht ihnen nach. Adam und Eva, uns Menschen.und mehr: er ruft uns.
Im Paradies ruft er Adam, wo bist du?
Er geht uns nach.
Gott spricht zu uns. Zu Abraham und Mose, zu seinem Volk, zu David, zu den Profeten..
Zu Sara und Rebekka, zu Ruth und Esther, zu Maria.
Es gibt eine lange Wortgeschichte zwischen Gott und seinen Menschen. Gott teilt sich mit im
Geheimnis des brennenden Dornbuschs. Gott spricht zu uns in Jesus, dem Christus.
In seiner Gestalt, in seinen Worten ist Gottes lebensschaffende Gegenwart aufs Neue und bleibend
wirksam da in Wort und Tat.

Die ganze , lange Wortgeschichte hat der Hebräerbrief vor Augen, wenn er einer kleiner werdenden
Gemeinde am Ende des ersten Jahrhunderts schreibt:

-“Gottes Wort ist lebendig und kräftig.“
Seine Wirkung lässt nicht nach. Gott lässt nicht nach. Er richtet weiterhin sein Wort an uns.
Mögen andere auch sagen, was sie wollen und höhnen. Unsere Hoffnung, unser Vertrauen gilt
diesem Gott. Auf sein Wort hin trauen wir uns zu leben.

-“Gottes Wort ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele
und Geist, auch Mark und Bein.“
In der Bibel, liebe Gemeinde, wohnt eine lebendige und lebensschaffende Energie, die immer wieder
überwältigt und in Staunen versetzt. In ihr wohnt etwas von Gott, das immer wieder neu spricht und
an unser Ohr, in unser Herz dringt.
Sie spricht zu uns freilich nur durch den Spiegel menschlicher Erfahrung. Sie hält Gottes Wort nur
in und durch Menschenwort bereit.
Trotzdem kann sie eine direkte, unmittelbare Kraft zu uns hin entwickeln.

Manchmal springt uns ein Wort gerade zu an. Es geht uns durch und durch. So als ob es geradezu
nur für uns ganz persönlich aufgeschrieben ist.
So als ob Gott uns im Blick hat, uns meint.
Worte und Geschichten rühren uns an. Berühren uns nicht nur an der Oberfläche, sondern tief in
unserem Innern. *Wir können es oft gar nicht sofort benennen, was es ist und woran es liegt.*
In ihr wohnt eine Energie, die uns wärmt und wohltut,
aber ebenso lebt in ihr eine Energie, die Infrage stellt und beunruhigt.
Die indische Künstlerin Shilpa Gupta veranschaulicht die Kraft des geschriebenen Wortes. Mit
ihrem Heatbook hat sie sicher nicht an erster Stelle die Bibel im Blick gehabt.

Eine Heispirale erhitzt das aufgeschlagene Buch, dass bei uns auf den Altarstufen steht. Wortlos

strahlt es Wärme ab. Man kann sich daran wärmen, aber auch verbrennen.

Bücher können Hitzewallungen hervorrufen, aber auch Kraft schenken und Klarheit, eine Entscheidung zu treffen, einen bestimmten Weg zu gehen, die Finger von etwas zu lassen, dass einem zu heiß wird.

Ihre Inhalte setzen Gedanken frei und fördern das eigenständige Denkens. Die Unabhängigkeit. Darin besitzen Worte und Bücher eine gefährliche Kraft.

Zu manchen Zeiten - besonders unter diktatorischen Verhältnissen – werden sie zu Ärgernissen. Bücher wurden und werden verboten, verbrannt. Auch hier in Kassel. Der Parthenon der Bücher auf dem Friedrichsplatz gibt Zeugnis davon.

Hier in der Kirche tritt das Heatbook in Dialog mit der Bibel, die auf dem Altar liegt. Sie war und ist ein verbotenes Buch. So können wir im Parthenon der Bücher auch Bibeln entdecken. Den sie war und ist ein herausforderes, gefährliches Buch.

Warum?

Sie hat aufdeckende Deutlichkeit.

Sie brandmarkt Ungerechtigkeit und Habsucht.

Sie korrigiert Selbstgerechtigkeit und Großmannsucht.

Sie benennt die lieblose Unbarmherzigkeit gegenüber den Schwachen, Armen und Ausgestoßenen.

Sie setzt die Menschen frei aus den Bindungen und Verirrungen des Eigenen Ichs wie denen der Welt.

Sie berichtet und verkündet vom menschengewordenen Wort Gottes berichtet, von Jesus, dem Christus. Er wurde der Heiland der Armen und Ausgestoßenen, der Kranken, der Bedürftigen an Leib und Seele.

Gleichzeitig sprach er deutlich mit innerer Konsequenz und Unbestechlichkeit mit und zu den herrschenden Gruppen seiner Zeit und wurde diesen zum Ärgernis, weil er deutlich und klar ausgesprochen und gelebt hat, was von Gott her zu sagen hatte.

Durch Provokationen und Einschüchterungen ließ er sich nicht beirren.

Es ist in den Evangelien nachzulesen:

Treffend sind sein Worte. Auch scharf und durchdringend, wenn es sein musste. Und es bedurfte oft nur einer präzisen Frage. Ich nenne zwei Beispiele

Ist der Sabbat für den Menschen da oder der Mensch für den Sabbat?

Oder: *Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.*

Mehr brauchte er nicht zu sagen.

Er forderte in Tat und Wort heraus und zog den Unmut und den Zorn der herrschenden, religiösen Klasse auf sich.

Er wurde zur Persona non grata und sie setzten ihren Plan, ihn zu ergreifen, in die Tat um. Er endet am Kreuz, aber Gott hat ihn auferweckt. So bezeugt es die Bibel. So predigen es Petrus und Paulus, die Frauen am Grab als erste.

Ja, es kann gefährlich werden nicht den Mainstream zu leben, sondern anderen Grundsätzen zu folgen oder gar in Wort und Tat den Herrschenden zu widerstehen. Die Bibel kennt dafür viele Beispiele. Jesus ist für uns Christen die hervorragende Gestalt. Aber schon die Propheten mit ihrer deutlichen Sozial- und Gaubenskritik stellen sich im Auftrag Gottes schützend vor das einfache, und übervorteilte Volk. Auch sie sprachen Worte, die durchdrangen wie ein zweischneidiges Schwert bis ins Mark der herrschenden Verhältnisse.

Die Herrschenden wissen, welche Kraft diesem Buch innewohnt.

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig

und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch...

Ja, die Bibel ist und bleibt ein gefährliches, ein aufdeckendes, ein bewegendes Buch.

Formulieren wir es im Bild des HEATbook von Shilpa Gupta:

Die Bibel kann Menschen einheizen, so einheizen, dass ihre Worte Menschen wie der Blitz treffen und sie sich ertappt fühlen.

Gleichzeitig kann sie Menschen mit großer Lebenskraft und Hoffnung beschenken. Ihre Worte können Täume wecken, Ideen und Gedanken freisetzen, Umkehr bewirken.

Liebe Gemeinde, die Botschaft der Bibel ist kein zahnloser Tiger.

Aber gern vernachlässigen wir diese Seite der biblischen Botschaft.

Denn es kann einem Angst und Bange werden, weil Gottes Wort zu konsequenterer Lebensweise ruft. Einer Lebensweise, der wir nicht gern Folge leisten. Die uns mit Jesus und im Namen Jesu eindeutig auf die Seite der Armen sehen möchte mit aller politischen und gesellschaftlichen Konsequenz. Sie rüttelt an unseren Bequemlichkeit, an unseren Besitzverhältnissen, an unserer Achtlosigkeit gegenüber Mitmenschen und Mitwelt.

Die Bibel legt die Latte hoch. Beunruhigend hoch.

Ob ich übertreibe? Und sie schon weghören?

Liebe Gemeinde,

wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Sagt Jesus in scheinbar moralischen Zusammenhängen.

Aber müssen wir nicht zugestehen, dass wir nicht das Recht haben mit Steinen auf andere zu werfen. Wissen wir doch darum, dass wir uns nicht in der Lage sehen, so aufzutreten wie Jesus.

Wir müssen es uns eingestehen,

dass unsere Kraft klein ist,

dass uns oft die Worte fehlen,

dass wir wegschauen und es oft auch nichts mehr hören wollen von der Not um uns herum und in der weiten Welt.

Dass wir Angst haben oder schlicht abgestumpft sind?

Liebe Gemeinde,

der Hebräerbrief sagt uns deutlich: das Wort Gottes ist lebendig und kräftig.

So hat er es den verzagten und kleineren Gemeinden seiner Zeit zugesagt.

Und auch wir dürfen diese Zusage für uns annehmen.

Auch wenn wir weniger werden,

auch wenn viele die Bibel verschmähen oder die innere Kraft ihrer Worte und Erzählungen nicht erkennen,

für uns bleibt sie eine nicht versiegende Quelle.

Von ihr wächst uns immer wieder Lebendigkeit und Kraft. Beides kommt aus dem Vertrauen in Gott und Jesus Christus, seinem menschengewordenen Wort.

Nutzen wir sie wie der Heilige Martin. Er teilte mit seinem Schwert den Mantel und gab der Barmherzigkeit Raum.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.